

Wien am 21. März 1900.

Liebesvater Herr Dr.!

Was haben wir Sie ganz Mutwillig
al sein. Die Orgelstimmen ist ein barman getömmen.
Meine Wunsch über die unerschafften 41 Tönen
Georgiumen werden Sie erschaffen haben. Jeder
neue alleinständlich selbst grünen und Ihre
Dorfürsulten, also auch den Tagelohn im Volozart
des Taorb. Ihre Sie ist ein Tagelohn darunter
bezeichnet und bilden, die Tagelöhner so einweisen
zu lassen. Wir bringen allem Crappin auch
12-14 Stunden. Lassen Sie, mit 1400 zu spielen.
Diese meisten Längsten von 10. April fünf sein
nichtaffen, weil die Kerkentung die Generalprobe
ist, zu der auf 2-300 nötig sind. Die Aufführung
ist am 11. April, Abends. Volisten sind: Lauer =

Sängerin Louise Reuss Belce von Wint-
buden (Soprano), Solograsängerin Lotte Kus-
mitsch von Wien (Alt), Solograsängerin
Frau Naval (Tenor) von Wien, und
Messchaert. Die Solograsängerinnen sind
Alt und Tenor sind sehr gut. Unwunderlich wür-
den Sie mit der Kusmitsch sehr zufrieden sein;
jung, schön, angenehme Stimme und unübertreff-
liches Talent, gute Disziplin, guter Geschmack. Obgleich vom
Tenor noch nicht viel gesprochen ist, obwohl er
nicht solche Partien noch nicht gesungen hat; er
ist Probieren und jung, und hat eine sehr schöne,
weiche Stimme. Alles was er versteht ist schön und
disziplinär, wenn auch nicht gerade einverstanden.
Dass der Solograsänger Diabelli nicht mitteilt, hat seinen
Grund darin, dass er sich für in letzter Zeit schon
öfter sang, auch jüngst 2 mal in der G. Nymphen,

und dass wenn die Publicum noch mehrere Volontären
verleihen will. Sonst ist es nicht leicht zum zu
finden, die ihr gleicht. Was das räum, obgleich
Musiktalent betrifft, haben sie ihr gleiches ein
vieler gesehen. Ich habe mich das öfteren davon über-
zeugt, dass sie ihre Probieren ebenso vollkommen vom
Lebte zu singen im Orchester ist, wie sie sie vor dem
Publicum singt. Diese Fähigkeit ist mir bei Frauen
noch nicht begegnet, nur sehr selten bei Männern.
Dabei ist sie eine nicht kleine Clavier Spielerin und sehr
sich im Orchester, bei der Violin oder Geige.
Es ist etwas Merkwürdiges in ihrem Talent; wenig
betrugs sie dieser für das sentimentale Lied, und es
immer besser, je größer ihre Aufgabe. Vorzuziehen
Sie, dass ich für mich nicht; ich bin's nur das frische
Darüber, dass die die Solograsänger auch so beliebt wie ich.
Mit einiger Zeit ist sie mit einem neuen Vortrag ver-
bunden und soll im Sommer stattfinden.

Lieben Sie mir mittheilen, ob mittheilen
lassen, daß Sie den Gränzwalden Aufsatze als
Wahlstimmungszeichen sind Sie zu Stande lassen,
so werden Sie eine große Freude davon
entdecken soll gegeben und
freilich gegeben

Alteudgeden 1861.

Wien 23. 3. 900.

Sehr geehrter Herr!

Sie werden meinen Brief, die
Folge betreffend, bereits erhalten haben. Heute
erhält ich Ihre eingetragene Karte. Da Sie
von den Votanten nicht spricht, er-
warte ich, daß Sie meinen Brief nicht erhalten
haben, da ich Ihnen noch auf lange Zeit
schrieb, als ich noch nicht wußte, daß Sie in Ger-
lin seien. Ich bin nämlich 41 Votanten (Gon)
verdrückt, d. h. Sie haben eine Karte 4 mit
der Votanten zu Jerusalem in Ägypten —
ein Worschen der Dräcker. Ich bitte Sie,
die Antwort zu geben, daß die Karte 4 der

der Vogelsstimmen (Gru) 41 mal auf
einzelnen Clüthern abgezogen wurde,
denn ich diese Clüther in die mannigfaltigen
Vogelstimmungen von Cuckin der Lura ein-
klaben lassen. Wenn Sie aber glauben,
daß Sie zu lang dauern wird, so bitte ich
um ein Wort der Versicherung, daß ich hier
in Genuß um den Meißer der andern
(guten) Vogelsstimmen so eine Zeit 4
frist lassen werde.

Wen ich ab mit Ihrer Zustimmung?
Doch ein gutes Wort darüber würden Sie
auf Ihr weisem Herrn
Verständnis soll erlangen
und schließlich geübter
Mundgelehrter.

Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

Sum



fr
Friedrich Chrysander *son.*



467

Sanatorium Grunewald
Berlin

Grunewald, Hagenstrasse.

